

Entdeckung der Welt

Integrierter Lehrplan

Europäische Schule Saarland

Klassenstufe 1–2

Deutsche Sprachsektion

2021



Vorwort

„Zusammen erzogen, von Kindheit an von den trennenden Vorurteilen unbelastet, vertraut mit allem, was groß und gut in den verschiedenen Kulturen ist, wird ihnen, während sie heranwachsen, in die Seele geschrieben, dass sie zusammengehören. Ohne aufzuhören, ihr eigenes Land mit Liebe und Stolz zu betrachten, werden sie Europäer, geschult und bereit, die Arbeit ihrer Väter vor ihnen zu vollenden und zu verfestigen, um ein vereintes und blühendes Europa entstehen zu lassen.“

(Marcel Decombis, Direktor der Europäischen Schule Luxemburg zwischen 1953 und 1960)

Marcel Decombis, in den 50er Jahren Mitbegründer und Direktor der ersten Europäischen Schule in Luxemburg, formuliert eine tiefe Wertschätzung von kultureller Vielfalt, Verständigung und europäischer Zusammenarbeit. Diese Ideen waren von Beginn an das Fundament der Europäischen Schulen und sie prägen auch das Saarland, wo grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Förderung der europäischen Einigung nicht nur Verfassungsrang haben, sondern auch gelebter Alltag sind.

Vor diesem Hintergrund ist es das besondere Ziel der Europäischen Schule Saarland, ihren Schülerinnen und Schülern Vertrauen in ihre eigene kulturelle Identität zu geben und gleichzeitig durch die Bewegung in einem mehrsprachig und multikulturell und kultursensibel ausgerichteten Schulumfeld ein hohes Maß an Toleranz, Zusammenarbeit und Kommunikationsbereitschaft zu vermitteln. Die integrierten Lehrpläne der Europäischen Schule tragen zur Entwicklung einer Schulkultur bei, in der nicht nur Wissen vermittelt, sondern damit einhergehend der europäische Gedanke und kulturelle Sensibilität sowie ein Bewusstsein für globale Verantwortung gefördert werden.

Die Schülerinnen und Schüler der Europäischen Schule Saarland werden in ihrer persönlichen, sozialen und akademischen Entwicklung von der Klassenstufe eins bis zum möglichen Abschluss des Europäischen Abiturs nach zwölf Jahren unterstützt. Die Lerninhalte und Kompetenzen stellen einen grundlegenden Bestandteil des lebenslangen Lernens der Schülerinnen und Schüler dar und bereiten sie durch die Bereitstellung eines breiten Spektrums an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen auf die nächsten Etappen ihres Bildungsprozesses vor.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Für die anerkannten Europäischen Schulen gelten grundsätzlich die vom Büro des Generalsekretärs der Europäischen Schulen veröffentlichten Lehrpläne. Diese Lehrpläne werden vom gemischten Pädagogischen Ausschuss der Europäischen Schulen, dem übergeordneten pädagogischen Organ der Schulen, genehmigt. Die Lehrpläne sind in allen Sprachabteilungen – mit Ausnahme in der Muttersprache – vereinheitlicht und unterliegen den gleichen Anforderungen. In den einzelnen Sprachabteilungen führen sie alle zur gleichen Prüfung – dem Europäischen Abitur.

Um den Wechsel von Schülerinnen und Schülern aus einer saarländischen Schule an die Europäische Schule Saarland und umgekehrt zu erleichtern, bedarf es einer Passung der Lehrpläne beider Systeme. Aufgrund dessen wurden integrierte Lehrpläne erarbeitet, bei denen zentrale Inhalte und Kompetenzen der saarländischen Lehrpläne in die Lehrpläne der Europäischen Schule eingearbeitet wurden. Beide Dokumente zusammen – die Lehrpläne der Europäischen Schule sowie die integrierten Lehrpläne – bilden die zentralen Grundlagen des Unterrichts an der Europäischen Schule Saarland.

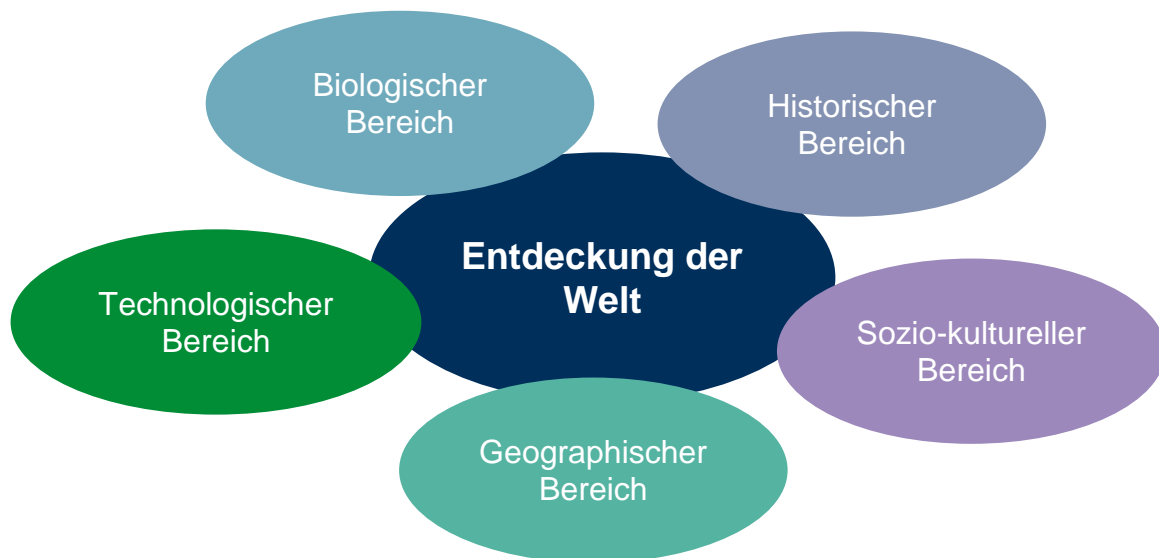
Wo keine integrierten Lehrpläne vorliegen, sind ergänzend zu den geltenden Lehrplänen der Europäischen Schule die entsprechenden saarländischen Lehrpläne heranzuziehen. In der Sekundarstufe II der Europäischen Schule Saarland sind ausschließlich die Lehrpläne der Europäischen Schule zu berücksichtigen.

Für allgemeine Zielsetzungen, didaktische Grundsätze, Inhaltsbereiche sowie Hinweise zur Beurteilung ist der Lehrplan „Entdeckung der Welt“ der Europäischen Schulen“ zu Rate zu ziehen.

Organisation von „Entdeckung der Welt“

Der Lehrplan besteht aus fünf verschiedenen Lernbereichen. Jeder Lernbereich ist unterteilt in spezifische Themenbereiche für die einzelnen Jahrgangsstufen. Diese Themenbereiche haben klare Lernergebnisse. Bei ihrer Erarbeitung sollten alle Kompetenzbereiche berücksichtigt werden. Außerdem sollten die Themen möglichst vielperspektivisch und perspektivenvernetzend bearbeitet werden. Neben den Themenbereichen sollte auch aktuellen Ereignissen sowie im Besonderen Fragen zur nachhaltigen Entwicklung Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Anzahl der Unterrichtsstunden für das Unterrichtsfach „Entdeckung der Welt“ ist im Dokument „Harmonisierte Stundenpläne“ (2006-D-246-de-4) festgelegt.



Kompetenzentwicklung

Die Grundschule unterstützt die Schülerinnen und Schüler, sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden, diese angemessen zu verstehen und mitzugestalten. Darüber hinaus legt sie die Grundlagen des systematischen und reflektierten Lernens. Im Rahmen dieser Zielsetzung ist die zentrale Aufgabe des Sachunterrichts die Förderung der kindlichen Entwicklung durch das Vermitteln von Personal-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz.

Wie die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) in ihrem Perspektivrahmen Sachunterricht formuliert, ist es die spezielle Aufgabe des Sachunterrichts, „Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, sich die natürliche, soziale und technisch gestaltete Umwelt bildungswirksam zu erschließen und dabei auch Grundlagen für den Fachunterricht an weiterführenden Schulen zu legen. Um seiner Aufgabe gerecht zu werden, muss der Sachunterricht Fragen, Interessen und Lernbedürfnisse von Kindern berücksichtigen sowie das in Fachkulturen erarbeitete, gepflegte und weiterentwickelte Wissen nutzen. Damit unterstützt er die Kinder dabei, sich kulturell bedeutsames Wissen zu erschließen und eine zuverlässige Grundlage, sowohl für zunehmend eigenverantwortliches Handeln als auch für weiterführendes Lernen, zu erwerben. Außerdem fördert Sachunterricht die kritische Reflexion von Wissen als Voraussetzung für neue Ideen und tragfähige Lösungen. Dabei geht es auch um die Auseinandersetzung mit der Qualität des Wissens: Wie lässt sich das, was man selbst und was andere wissen, prüfen und nutzen?“

Sachkompetenz

Sachkompetenz entwickeln die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit Inhalten, Aufgaben und Problemen. Dadurch werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten systematisch aufgebaut und in vielfältigen Handlungszusammenhängen erweitert.

Schülerinnen und Schüler verstehen zunehmend Inhalte und erkennen Zusammenhänge bzw. Strukturen in den verschiedenen Wissensgebieten. Dabei lernen sie, sich Informationen zu erschließen und Wichtiges von Nebensächlichem zu unterscheiden, nehmen sie zur Grundlage weiterer Auseinandersetzung und stellen Zusammenhänge her. Dazu gehört auch, dass sie Fragen stellen und eigene Lösungsansätze finden, Kritik an der Sache formulieren und vortragen. Sie beschreiben Sachverhalte und Phänomene altersangemessen mit Fachbegriffen.

Sachkompetenz umfasst auch das Verständnis ausgewählter Phänomene in Gesellschaft, Natur und Technik sowie die Fähigkeit, auf dieser Basis altersangemessen sachbezogen zu urteilen und bewusst zu handeln.

Personalkompetenz

Personalkompetenz gründet auf Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, auf wachsende emotionale Unabhängigkeit und Vertrauen in die eigenen Stärken. Zunehmend können Schülerinnen und Schüler in altersangemessener Weise eigene Stärken und Schwächen erkennen, eigene Erfolge wahrnehmen und genießen, aber auch Misserfolge verkraften und mit Ängsten umgehen.

Es gelingt ihnen immer besser, einen Perspektivwechsel vorzunehmen und je nach Situation der Jüngere oder der Ältere, der Stärkere oder der Schwächere zu sein. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zunehmend selbstständig, planen eigene Handlungen und prüfen sie kritisch. Sie fällen ihrem Alter entsprechende Entscheidungen, begründen und verantworten sie und übernehmen zunehmend auch Verantwortung für die eigene Gesundheit.

Personalkompetenz umfasst die Fähigkeit, sich selbst wahrzunehmen, sich selbst zu regulieren, sich zu motivieren und Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Sozialkompetenz

Sozialkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit des Einzelnen in unterschiedlichen Gruppen Ziele gemeinsam mit anderen zu verfolgen. Zunehmend können sich Schülerinnen und Schüler in andere einfühlen, miteinander lernen, auf Argumente eingehen, andere respektieren, sich an vereinbarte Regeln halten und Konflikte lösen bzw. vermeiden.

Methodenkompetenz

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit, Lernstrategien zu entwickeln, unterschiedliche Arbeitstechniken und Verfahren altersangemessen, sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden.

Im Unterricht der Grundschule sollen auch neue Medien intensiv genutzt werden. Das Heranführen von Schülerinnen und Schüler an das Arbeiten mit Computern soll der Entwicklung einer reinen Spiel- und Konsummentalität entgegenwirken und die Schülerinnen und Schüler zum fachkundigen und lernwirksamen Gebrauch neuer Medien befähigen.

Methodenkompetenz spiegelt sich zum Beispiel in den folgenden Aspekten:

- **Aspekt 1: Informieren**

Die Schülerinnen und Schüler nutzen sowohl traditionelle als auch neue Medien zur selbstständigen Informationsbeschaffung.

- **Aspekt 2: Kommunizieren**

Die Schülerinnen und Schüler stellen Sachverhalte und Zusammenhänge sprachlich verständlich sowie sachlich richtig dar und verwenden dabei in altersgemäßem Umfang auch Fachbegriffe. Sie hören anderen aufmerksam zu.

- **Aspekt 3: Kooperieren**

Die Schülerinnen und Schüler sind neben der Arbeit in der ganzen Klasse und der Einzelarbeit auch mit Teamarbeit im Sinne von Partner- und Gruppenarbeit vertraut. Ihnen wird dabei bewusst, dass gemeinsames Arbeiten häufig zu schnelleren und besseren Ergebnissen führt.

- **Aspekt 4: Organisieren**

Die Schülerinnen und Schüler organisieren und strukturieren den eigenen Arbeits- und Lernprozess, aber auch Phasen der Teamarbeit zunehmend selbstständig.

- **Aspekt 5: Experimentieren**

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich das Verständnis naturwissenschaftlicher Phänomene nicht nur passiv rezipierend, sondern auch über aktives entdeckendes Lernen und Experimentieren.

- **Aspekt 6: Systematisieren**

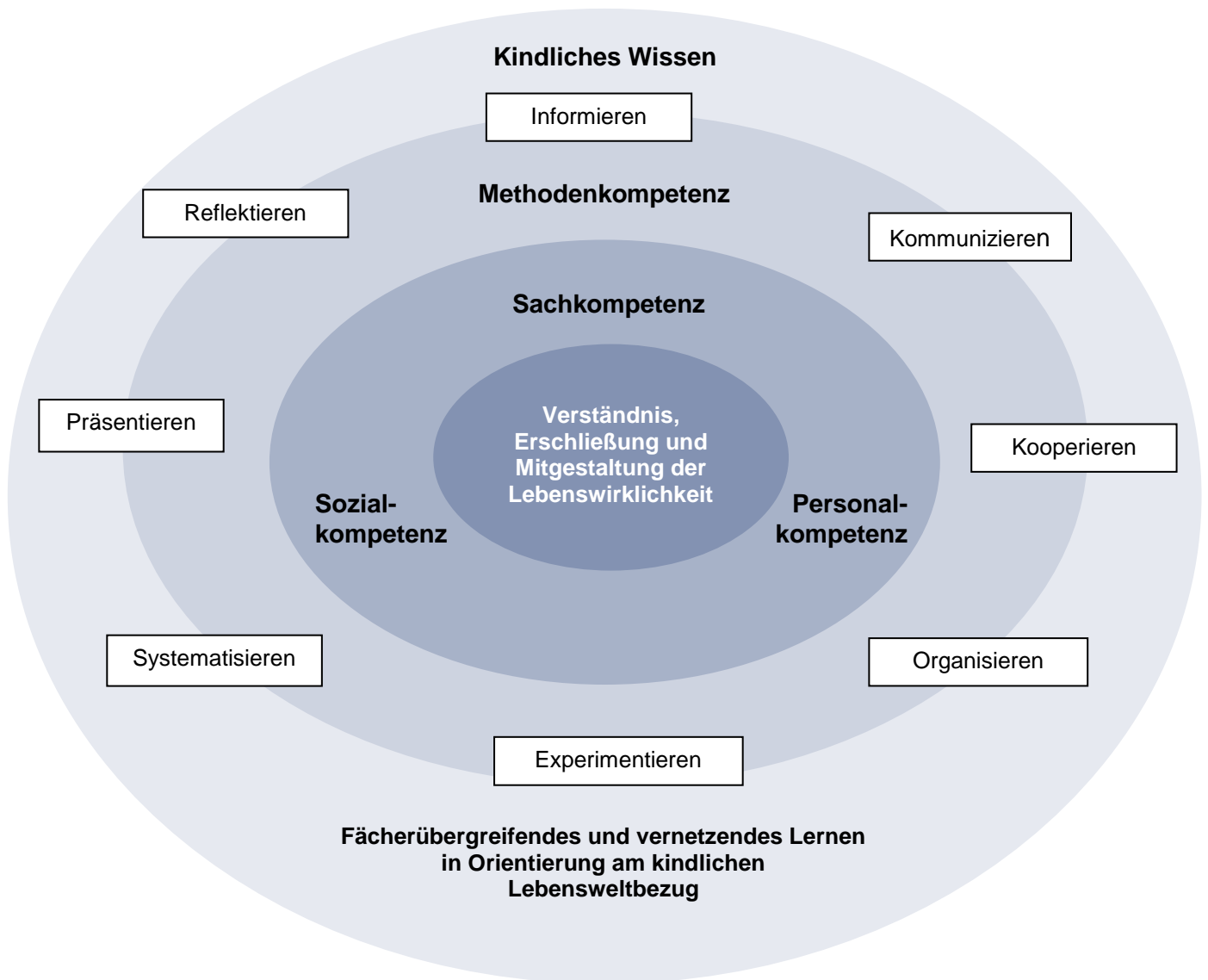
Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein grundlegendes Verständnis von Zusammenhängen. Sie lernen, Wissen zu kategorisieren und zu hierarchisieren.

- **Aspekt 7: Präsentieren**

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in der Klasse, aber auch klassenübergreifend in der Schule und auch vor Eltern. Dabei ist eine Vielfalt von Präsentationsformen anzustreben.

- **Aspekt 8: Reflektieren**

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen in altersgemäßem Umfang die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns und das anderer Menschen. Sie erkennen dadurch Konsequenzen des eigenen Handelns und werden sich darüber bewusst, dass jeder seine Umwelt durch eigenes Handeln beeinflussen und verändern kann.



Fächerverbindendes Arbeiten

In allen Klassenstufen ist fächerverbindendes Arbeiten anzustreben, z. B.

- mit dem Fach **Muttersprache L1**: Sachtexte lesen, Arbeitstechniken anwenden und sich in Sachbüchern orientieren, Ganzschriften, Leseprojekte
- mit dem Fach **Mathematik**: Maßeinheiten anwenden und berechnen, am Zahlenstrahl orientieren, Tabellen lesen und anlegen, die Uhr lesen, Zeit messen, Zeitspannen berechnen
- mit dem Fach **Kunsterziehung**: Thematische Collagen herstellen, Skizzen und Zeichnungen von beispielsweise Tieren, Pflanzen, Versuchsaufbauten und Stromkreisen anfertigen, Modelle bauen, Plakatgestaltung, Wandzeitung
- mit dem Fach **Leibeserziehung**: Erfahren, dass regelmäßige Bewegung fit und gesund hält
- mit dem Fach **Musik**: Lieder im Jahreskreis singen, Instrumente und Musik verschiedener Musikepochen kennenlernen, Tonhöhen als Schallsäule darstellen
- mit dem Fach **L2**: Früchte und Gemüse benennen, Lieder zu Festen und jahreszeitlichen Ereignissen kennenlernen
- mit dem Fach **Religion/Moral**: Erwerb sozialer Kompetenzen, Kennenlernen fremder Kulturen und Religionen

Tiere und Pflanzen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
<p>Einteilung von Tieren</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten Lebewesen nach Eigenschaften, sortieren und gruppieren (z. B. Anzahl der Beine; Tiere mit Fell, Federn, Schuppen; Arten der Fortbewegung und Fortpflanzung; Fleischfresser, Pflanzenfresser), • verwenden einfache Kriterien, um bekannte Tierarten zu identifizieren (z. B. Wirbeltiere, wirbellose Tiere). <p>Wachstum von Pflanzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten das Wachstum einer Pflanze und skizzieren – vom Samen/von der Zwiebel zur Pflanze, • kennen die Bedingungen für das Wachstum von Pflanzen (z. B. Erde, Wasser, Licht, Wärme, Nahrung), • benennen die Teile einer Pflanze (z. B. Wurzeln, Blätter, Blüte). 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • charakteristische Merkmale zweier Tiere (darunter ein Säugetier) und deren Anpassung an ihren Lebensraum, Lebensbedingungen • Vergleich zweier Tiere aus verschiedenen systematischen Gruppen bzw. Lebensräumen 	<ul style="list-style-type: none"> • äußere Form, wichtige Körperteile und deren Funktionen, Nahrung, natürliche Feinde • Tiere aus einheimischen und exotischen Lebensräumen • z. B. Honigbiene – Gehäuseschnecke, Katze – Sperling, Regenwurm – Amsel oder andere Vertreter aus den Gruppen Insekten, Weichtiere, Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel, Säugetiere
<ul style="list-style-type: none"> • Wachstum einer Pflanze • charakteristische Merkmale zweier einheimischer Pflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wachstum einer Pflanze (z. B. Frühblüher, Bohne) beobachten: vom Samen/Zwiebel zur Pflanze • z. B. Frühblüher, Laub- und Nadelbäume, Wiesenpflanzen betrachten, beobachten und dokumentieren (z. B. im Themenheft), Blätter-/Blütenherbarium anlegen

Tiere und Pflanzen

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"><li data-bbox="151 432 539 465">• Vergleich zweier Pflanzen<li data-bbox="151 577 751 645">• Lebensbedingungen und Vermehrung von Pflanzen	<ul style="list-style-type: none"><li data-bbox="791 432 1394 533">• z. B. Baum – Blume oder andere Vertreter von Zimmerpflanzen, Nutzpflanzen, Pflanzen verschiedener Vegetationszonen<li data-bbox="791 577 1382 712">• Versuche: „Was eine Pflanze zum Wachsen braucht“, „Farbiges Wasser steigt in Blüte“, Pflanzen vermehren (Ableger, Samen, Stecklinge)

Tiere und Pflanzen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
<p>Woher kommt unser Essen? Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die Quellen von ausgewählten Lebensmitteln (z. B. Milch – Kuh, Fleisch – Rind, Mehl – Getreide), • kennen und praktizieren Hygienemaßnahmen im Umgang mit Lebensmitteln. <p>Lebenszyklen von Pflanzen und Tieren Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen die Lebenszyklen von Pflanzen und Tieren kennen, • beschreiben den Lebenszyklus einer Pflanze oder eines Tieres in einfachen Worten und zeichnen diesen auf, • verstehen, dass Lebewesen saisonalen Veränderungen unterliegen und beobachten diese Veränderungen bei Pflanzen und Tieren während der verschiedenen Jahreszeiten. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Grundnahrungsmittel: Bestandteile, Herkunft und Verarbeitung • Hygienemaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Brot, Kartoffeln, Reis, Nudeln • vom Korn zum Brot • gesunde Mahlzeiten herstellen
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Tieres • Entwicklung und Vermehrung einer Pflanze 	<ul style="list-style-type: none"> • vom Ei zum Huhn • Entwicklung eines Schmetterlings/ Frosches • Bienen-/Ameisenstaat • Vergleich von z. B. Insekt – Säugetier, Insekt – Vogel, Vogel – Säugetier, Amphibie – Säugetier • Langzeitbeobachtung eines Tieres • Pflanzen von z. B. Kresse, Bohnen, Sonnenblumen; Beobachtung, Messung und Dokumentation des Wachstums • von der Blüte zur Frucht, z. B. Kirschblüte, Apfelblüte • Anlegen eines Schulgartens • Langzeitbeobachtung einer Pflanze

Der menschliche Körper

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • gesunde Ernährung <ul style="list-style-type: none"> ○ Herstellung gesunder Mahlzeiten ○ Bedeutung abwechslungsreicher, gesunder Ernährung und regelmäßiger Essenszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • gesundes Frühstück in der Klasse • Zubereitung gesunder Mahlzeiten in der Klasse, wie z. B. Obstsalat, Müsli, Gemüsesuppe, „bunte Brote“ (mit Gurke, Radieschen, Paprika, Tomate) • Gemüse- und Obstsorten • Zutaten- oder Einkaufsliste • Marktbesuch • gesunde Lebensmittel • Ernährungspyramide/-kreis

Der menschliche Körper

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
<p>Die Sinne</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die fünf Sinne, • beschreiben die Hauptfunktionen der Sinne, • ordnen die Körperteile den jeweiligen Sinnen zu, • vergleichen mit Hilfe nur eines Sinnes verschiedene Dinge und teilen diese in Gruppen ein, • beschreiben, wie die fünf Sinne zusammenwirken. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Sinne und Sinnesorgane <ul style="list-style-type: none"> ○ elementare Funktionen und Leistungen von fünf Sinnesorganen ○ Gefahren für die Sinnesorgane ○ Schutzmaßnahmen ○ Zusammenwirken der fünf Sinne 	<ul style="list-style-type: none"> • Versuche zum Erleben der Sinne: hören, sehen, schmecken, riechen, fühlen • Sinneszirkel und „Kim-Spiele“ • z. B. Lärm, Hitze, Kälte, Sonnenstrahlung, spitze Gegenstände • Handschuhe, Schutzbrille, Gehörschutz, Sonnencreme • Versuche zum Zusammenwirken der Sinne (Bewegung/Gleichgewicht, Sinneseindrücke beim Essen)

Erwerb von Methodenkompetenz

- Gewährleistung von Primärerfahrungen und direktem Kontakt zu Tieren und Pflanzen
- Hinführung zum selbstständigen Experimentieren: Vermuten, Beobachten, Beschreiben, Messen und Vergleichen
- Recherche nach Sachinformationen in verschiedenen Medien, z. B. Sachbücher, Lexika, Modelle, Bestimmungsliteratur, Internet (Kindersuchmaschinen, digitale Tools), Filme, DVDs, Fotos (fächerverbindend zum Lehrplan L1)
- Lehrfilme nach entsprechenden Arbeitsaufträgen aktiv anschauen und auswerten
- Sammlungen für den Unterricht anlegen: z. B. Themenheft, Herbarium
- Verschiedene Formen der Dokumentation und Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen: z. B. Plakate, Ausstellungen, Wandzeitungen
- Strukturierungs- und Systematisierungshilfen einsetzen, z. B. Tabellen, Skizzen, Zahl- und Maßangaben, Zeitleisten (Jahrgangsstufe 1 in Ansätzen)

Hinweise

- Achtung: Beim Umgang mit Pflanzen und Tieren Hygiene, Allergien und Naturschutzbestimmungen beachten!

Unterschiedliche Materialien

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mit Hilfe ihrer Sinne unterschiedliche Eigenschaften und Charakteristika von gängigen Materialien, die im schulischen Umfeld vorkommen (z. B. Metall, Holz, Plastik, Stoff), • teilen Materialien entsprechend ihrer Eigenschaften in Gruppen ein, • verstehen, wo verschiedene Materialien verwendet werden (z. B. in Spielzeug, Möbeln, Kleidung, im Haus), • beschreiben und vergleichen Materialien bezüglich deren Unterschiede in Farbe, Form, Struktur, usw., • unterscheiden zwischen natürlichen und hergestellten Materialien. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Material <ul style="list-style-type: none"> ○ Sammlung, Untersuchung und Vergleich von Alltagsgegenständen aus verschiedenen Werkstoffen ○ Materialien in verschiedene Gruppen einordnen ○ einfache Versuche zu Materialeigenschaften: Stabilität, Brennbarkeit, Wasserdurchlässigkeit, Löslichkeit ○ Wasser als Lösemittel, Versuche zur Löslichkeit • Werkzeuge <ul style="list-style-type: none"> ○ Herstellung mindestens eines Objektes unter sachgemäßer Nutzung einfacher Werkzeuge 	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Kugeln oder Löffel aus Holz, Metall, Plastik, Knetmasse, Pappe, Glas, Gummi • z. B. Metall/Nichtmetall; kompakt/grobkörnig ; Zustand bei Raumtemperatur (fest, flüssig, gasförmig) • z. B. Papierarten (Pappe, Karton, Küchentuch, Serviette, Tüte) • z. B. Lösen von Salz und Zucker in kaltem und warmem Wasser • Objekte: z. B. Martinslaterne, Papierflieger, Windrad, Fallschirm, Wasserrad, Trommel, Drahtfigur, Mobile, Holztier mit Nägelbeinen • Werkzeuge: z. B. Schere, Kleber, Falzbein, Messer, Schraubendreher, Zange, Hammer

Aggregatzustände, Heiß und kalt – das Thermometer

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
<p>Aggregatzustände</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen die Aggregatzustände von Stoffen (fest, flüssig, gasförmig), • erkennen die Aggregatzustände von Wasser und wissen, unter welchen Umständen sie auftreten, • untersuchen die Auswirkungen von Erwärmung und Abkühlung auf eine Reihe von festen und flüssigen Stoffen. <p>Heiß und kalt – das Thermometer</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen heiß und kalt und verwenden ein Thermometer richtig, • entdecken Möglichkeiten, wie flüssige und feste Stoffe warm bzw. kalt gehalten werden können, • protokollieren Temperaturunterschiede in unterschiedlicher Umgebung (z. B. Innen- und Außenbereich), • denken über die Bedeutung der Temperatur beim Kochen sowie bei der Lagerung von Lebensmitteln nach. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Wasser <ul style="list-style-type: none"> ○ Merkmale: farblos, geruchlos, geschmacklos, ertastbar ○ Zustände: fest – flüssig – gasförmig ○ Zustandsformen: Eis – Wasser – Dampf 	<ul style="list-style-type: none"> • Übergänge: Verdunsten, Verdampfen, Niederschlagen (Kondensieren), Gefrieren, Schmelzen
<ul style="list-style-type: none"> • Temperatur <ul style="list-style-type: none"> ○ Verwendung des Thermometers ○ Temperaturunterschiede ○ Bedeutung der Temperatur 	<ul style="list-style-type: none"> • Versuch zum subjektiven Temperaturempfinden • Thermometer richtig anwenden (verschiedene Umgebungen / verschiedene Stoffe) • Temperaturprotokoll erstellen • Unterrichtsgang Supermarkt / Lagerung von Lebensmitteln

Erwerb von Methodenkompetenz

- Versuche durchführen: Vermuten, Beobachten, Beschreiben, Messen und Vergleichen
- Versuchsskizzen zeichnen
- Anwendung verschiedener Formen der Dokumentation und Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen, z. B. Ausstellung der Schülerarbeiten in Klassensaal und Schulhaus, Präsentationen vor anderen Klassen, Dokumentation in der Schülerzeitung oder auf der Schul-Homepage, Verkauf gebastelter Objekte zu besonderen Anlässen (Weihnachtsbasar, Schulfest)
- Planen, Bauen, Konstruieren und Erfinden einfacher, praktischer und fantasievoller Geräte, Gegenstände oder Objekte (fächerverbindend zum Lehrplan Kunsterziehung)
- Montage, Demontage und Analyse einfacher Geräte, z. B. Kugelschreiber

Hinweise

- Im Vordergrund stehen die zu beobachtenden Phänomene, die durch systematische Versuche und Verfahren erlebt werden. Fachwissenschaftliche Erklärungen können in kindgemäßer Form bereits angeboten werden, sind jedoch nicht der Schwerpunkt.
- Achtung: Sicherheits- und Umweltaspekte beachten!

Meine Schule, Jahreszeiten und Wetter**Verbindliche Kompetenzerwartungen****Meine Schule**

Die Schülerinnen und Schüler

- fertigen einen Plan sowie ein Modell des Klassenzimmers an,
- beschreiben die verschiedenen Funktionen von Räumen und Bereichen der Schule,
- besprechen einfache Wege zu und von Orten auf dem Schulgelände und zeichnen diese auf,
- folgen einfachen Anweisungen, um verschiedene Plätze auf dem Schulgelände zu finden und formulieren solche Anweisungen.

Jahreszeiten und Wetter

Die Schülerinnen und Schüler

- protokollieren Wetterphänomene und beschreiben Unterschiede zwischen den Jahreszeiten,
- beobachten die Veränderungen eines Baumes im Lauf der Jahreszeiten und beschreiben diese.

Verbindliche Inhalte

- Orientierung in Klassenraum, Schule und Schulgelände
- Gestaltung des Klassenraums, Schulhauses und Schulgeländes

Hinweise zur Umsetzung

- Rundgang durch Schulhaus und Schulgelände
- Wegweiser im Schulhaus, Orientierungshilfen für Schulanfänger
- Interview mit Hausmeister*in, Schulleitung, Sekretär*in
- unser Klassenraum: von der Wirklichkeit über das Modell zum Plan
- auf einem Plan der Schule verschiedene Orte finden
- Sitzordnung
- verschiedene Funktionsbereiche, z. B. Lesecke, Material- und Maltisch, Experimentier- und Computerecke,
- Schaukasten, Litfasssäule
- Pflanzkübel, Schulgarten

Meine Schule, Jahreszeiten und Wetter

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none">• Wetter<ul style="list-style-type: none">○ Was ist Wetter?○ Wetterelemente: Niederschlag, Luftdruck, Wind	<ul style="list-style-type: none">• Wetterbeobachtung in verschiedenen Jahreszeiten, Wassertabelle, Wetterberichte und Wetterstationen• Bau von Geräten zum Messen des Niederschlags und der Windrichtung

Die Umgebung der Schule

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigen einen Plan der Schulumgebung an, • besprechen und zeichnen einfache Fahrten von zu Hause zur Schule oder in der Schulumgebung, • verstehen und erklären Verkehrszeichen. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung in Schulumfeld und Gemeinde • Verkehrserziehung <ul style="list-style-type: none"> ○ Verhalten auf dem Schulweg ○ Straßenüberquerung ○ Verhalten an Gefahrenpunkten ○ Verhalten als Mitfahrer ○ Verhalten im Bus • Zeichen und Regeln im Straßenverkehr <ul style="list-style-type: none"> ○ Verkehrszeichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgänge in die nähere Schulumgebung, ggfs. Schulbusfahrt • Anfertigung eines Schulwegplans oder eines einfachen Ortsplans • Besuch im Rathaus • auf einer Karte der Schulumgebung verschiedene Orte finden • Handzeichen, Blickkontakt, „links-rechts-links“, Verkehrszeichen im Schulumfeld • richtiges Ein- und Aussteigen • „Wir fahren Bus – aber sicher!“ • Fußgängerüberweg, Fußgängerampel, Baustelle, Spielstraße, Fußgänger- und Radweg • Steigerung der Sicherheit durch helle Kleidung und Reflektoren: Versuche im abgedunkelten Raum • Schulwegplan: zeichnerische Darstellung • Wandertage

Die Zeit

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Unterschiede zwischen Tag und Nacht graphisch dar, • können bedeutsame Ereignisse an einem Schultag / in einer Schulwoche zeitlich einordnen, • verwenden einen Tagesplan, • verwenden einen Kalender und kenne wichtige Ereignisse im Kalenderjahr, • beschreiben den Zusammenhang zwischen Monaten und Jahreszeiten, • beschreiben die Eigenschaften der einzelnen Jahreszeiten und vergleichen die Jahreszeiten, • finden heraus und notieren wichtige persönliche Daten und Ereignisse, • beschreiben und besprechen Bräuche von wichtigen Festen. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitbegriffe <ul style="list-style-type: none"> ○ Jahr, Monat, Woche, Tag, ○ Stunde, Minute, Sekunde • Tages- und Jahresablauf <ul style="list-style-type: none"> ○ Tagesablauf, Wochentage ○ vier Jahreszeiten ○ Feste und aktuelle Ereignisse im Jahreslauf • Zeitmessung <ul style="list-style-type: none"> ○ Zeiteinteilung mit Kalender und Uhr ○ Datum und Uhrzeit als Ordnungselemente im Schulalltag nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Satzreihen: z. B. Morgen, Vormittag, Mittag, Nachmittag, Abend, Nacht; (vor-)gestern, heute, (über-)morgen • Wochentage, Monatsnamen und Jahreszeiten in die richtige Reihenfolge bringen • Vergleich verschiedener Tagesabläufe • Klassentage(-bilder-)buch, Fotoalbum • Klassenkalender • Tagesband, Monatsleporello, Jahresuhr oder Jahreskette, Geburtstagskalender und „wachsender Kalender“ • Schreibweise: 20.05.2009 (auch Alternativen) • Einsatz von Tages- und Wochenplänen • Stundenplan und Terminkalender

Die Zeit

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> ○ Einteilung von Zeitspannen mit verschiedenen Zeitmessern und Maßen • Persönliche Daten und Ereignisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellen und Eichen von Elementaruhren am Beispiel Sand-, Kerzen-, Wasser- oder Sonnenuhren • Digital- und Analoguhren • Besuch des Saarländischen Uhrenmuseums in Püttlingen/Köllerbach • z. B. Geburtstage, Meilensteine in der eigenen Entwicklung, Besuche an bedeutsamen Plätzen • persönliche Gegenstände (Fotos, Kinderspielzeug, Kleidung) in eine zeitliche Reihenfolge bringen („Erinnerungsschachtel“)

Familien früher und heute

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden heraus und halten mit Hilfe verschiedener Medien (z. B. Zeitleiste, Interview, Foto, ...) bedeutsame Merkmale, Ereignisse und Termine in der eigenen Familie und Großfamilie fest, • erkunden und beschreiben Aspekte aus der Kindheit/Jugend der Großeltern, wie z.B. Wohnort, Haus, Arbeit, Kleidung, Nahrungsmittel, Fortbewegungsmittel, Spiele, Hobbys, Spielsachen, Tänze und Lieder. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Leben früher und heute <ul style="list-style-type: none"> ○ Zeitliche Ordnung von Ereignissen ○ Wandel der Lebensbedingungen im Laufe der Zeit ○ Interview führen ○ ein Thema zur Auswahl: Arbeit, Schule, Alltagsleben, Freizeit, Spiele 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitleiste erstellen/Stammbaum • Fotosammlung aus verschiedenen Lebensaltern (Lebensbuch) • Fotos von Familienmitgliedern, Andenken, Erinnerungsstücke und Gegenstände aus der Kindheit/Jugend der Eltern • Gespräch eines Erwachsenen über dessen Vergangenheit (mündlich, schriftlich oder in Bildern) • Ausstellung „Dinge aus alter Zeit“ • Projekte „Alte Kinderspiele“, „Wäsche waschen“ • Besuch im Ottweiler Schulmuseum • Berufe, Berufsbilder und ehrenamtliche Tätigkeiten • Zeitzeugen befragen/Interview

Erwerb von Methodenkompetenz

- Einführung in das Kartenverständnis als durchgängiges Prinzip vom 1. bis 4. Schuljahr (von der Wirklichkeit über das einfache Modell zur Skizze und zur Karte) gewährleisten
- Tabellen, Skizzen, Zahl- und Maßangaben, Zeitleisten als Strukturierungs- und Systematisierungshilfen herstellen und verwenden (fächerverbindend zum Lehrplan Mathematik)
- Nutzung verschiedener Medien zur Informationsbeschaffung, z. B. Sachbücher, Fotos, Filme, einfache Karten, Modelle, Internet (fächerverbindend zum Lehrplan L1)
- Formen der Dokumentation und Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen, z. B. Plakate, Wandzeitungen, Foto- und/oder Videodokumentationen, Ausstellungen (fächerverbindend zum Lehrplan L1)

Ich und die anderen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, wie das eigene Verhalten und das von anderen an Ort, Zeit und Mitmenschen angepasst werden soll/benennen und erklären die in der Gemeinschaft geltenden Regeln und Rituale und setzen diese um (z.B. angemessenes Verhalten in der Schule) • eigene Gedanken, Gefühle, körperliche Signale und Bedürfnisse bewusst wahrnehmen, altersangemessen zum Ausdruck bringen und bei anderen anerkennen • erkennen, dass Regeln für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft unerlässlich sind • beschreiben eine Feier aus dem Kulturkreis des eigenen Herkunftslandes 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • bewusste Selbstwahrnehmung • bewusste Selbstwahrnehmung in der Gruppe • Regeln und Rituale in Klasse und Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Gefühle und Gedanken, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen • „Ich-Buch“, „Ich-Steckbrief“ • Rollen- und Interaktionsspiele • „Gefühle haben Farben und Formen“ • Bilderbücher, Lesebuchtexte, Bildgeschichten • „Ich bin ein Schulkind“ – „Wir sind eine Klasse“ • Verantwortung in Klasse und Schule übernehmen, z. B. Klassendienste, Ordnungschef, Patenschaft • Kennenlernspiele • Klassenordnung mit Klasse erarbeiten • Hausordnung • Gesprächs- und Verhaltensregeln • Klassendienste

Ich und die anderen

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • elementare Höflichkeits- und Umgangsformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zauberwörter: „Bitte“, „Danke“ und „Entschuldigung“
<ul style="list-style-type: none"> • Freundschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Tischsitten, ggf. auch Vergleich mit anderen Kulturen • Materialsammlung Respekt & Co www.aktion-respekt.de
<ul style="list-style-type: none"> • Konflikte mit Mitschülern aufarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Freunde finden, Freunde erkennen • Mind-Map oder Brainstorming zum Begriff Freundschaft • Begriffsunterscheidung Freund – Bekannter • Poesiealbum, Freundschaftsbuch, Freundschaftsband
<ul style="list-style-type: none"> • miteinander spielen und feiern 	<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktsituation schildern und Konfliktpartner zuhören • Umgang mit Wut • Konfliktlösungsvorschläge machen • schikanieren • Klassenrat, Mediation, Konfliktlösungsstrategien, Rollenspiel • fair streiten
<ul style="list-style-type: none"> • wertschätzender Umgang mit Eigentum 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftsaktivitäten miteinander planen und durchführen, z. B. Geburtstage, Wandertage, Bastelnachmittage, Weihnachtsfeiern, Sommer- oder Spielfeste, Feste aus anderen Ländern
<ul style="list-style-type: none"> • wertschätzender Umgang mit Nahrungsmitteln 	<ul style="list-style-type: none"> • Dinge, die uns selbst gehören • Dinge, die anderen gehören • Dinge, die der Gemeinschaft gehören • Materialsammlung Respekt & Co
<ul style="list-style-type: none"> • wertschätzender Umgang mit Nahrungsmitteln 	<ul style="list-style-type: none"> • Wert einzelner Lebensmittel • Lagerung von Lebensmitteln

Ich und meine Schule

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
<p>Ich und meine Schule Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Rolle von verschiedenen Personen in der Schulgemeinschaft (z. B. Direktor*in, stellvertretende*r Direktor*in, Klassenlehrer*in, Hausmeister*in, Koch/Köchin), • entdecken und erkennen die verschiedenen Sprachen und Ursprungsländer der Mitglieder der Schulgemeinschaft an, • wenden Maßnahmen zum ressourcenschonenden Umgang mit Materialien an. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Personen der Schulgemeinschaft • verschiedenartige Kulturen: Alltagsleben, Feste, Bräuche und Spiele in anderen Ländern • Umwelterziehung <ul style="list-style-type: none"> ○ Müllvermeidung ○ Mülltrennung ○ bewusster Umgang mit Energie und Wasser ○ ressourcenschonender Umgang mit Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Interviews • Weihnachten in anderen Ländern • Interviews über unterschiedliche Lebensbedürfnisse und Sichtweisen • Esskultur und Gerichte bei uns und in anderen Ländern • miteinander spielen, feiern, Freizeit gestalten, gemeinsame Mahlzeiten • Tagesabläufe, Wohnsituationen, Familienstrukturen Wirtschaftsweisen von Kindern in anderen Ländern • wieder verwendbare Verpackungen • Mehrwegsystem • grüne Tonne, blaue Tonne, Restmülltonne, gelber Sack/gelbe Tonne • „Picobello“ • Einsparen von Wasser und Energie • richtiges Lüften • Upcycling

Erwerb von Methodenkompetenz

- bewusstes Training von Einzel,- Partner- und Gruppenarbeit
- Gesprächskreise, Rollenspiele (fächerverbinden zum Lehrplan L1, Sprechen und Zuhören)
- Anleitung zum sachgerechten Umgang mit Materialien und zur systematischen Organisation des eigenen Arbeitsprozesses
- Hausaufgabentraining

Hinweise

- Aspekte des „Lernen lernens“ betreffen alle Fächer, können im Sachunterricht aber gezielt reflektiert und trainiert werden
- Kooperationsmöglichkeiten mit den Eltern und der Nachmittagsbetreuung nutzen